



# KREISTAG des Kreises Siegen-Wittgenstein

Dezernat / Referat / Fachservice Dezernat II	Telefon-Nummer Dez./Ref./FSL 0271 333-1221	Datum 22.11.2013
Aktenzeichen Dez. II	Drucksache <b>268/2013</b>	ö / nö <b>öffentlich</b>

**Kulturausschuss am 28.11.2013**

**Ausschuss für Umwelt, Land- und Forstwirtschaft am 09.12.2013**

**Kreisausschuss am 13.12.2013**

**Archäologische Grabungen im Gerhardsseifen in Niederschelden  
Bericht zum aktuellen Sach- und Entscheidungsstand  
sowie Vorstellung eines Vorschlages zur weiteren Entwicklung des Projektes und ersten  
Schritten zu einer Einbindung des Kreises**

Sachdarstellung:

## **I. Ausgangssituation**

Die archäologischen Grabungen am Gerhardsseifen in Niederschelden haben eine frühe keltische und mittelalterliche Werkstatt zur Stahlgewinnung zu Tage gefördert. Sie ist in Qualität und Dimension ein geschichtliches Denkmal europäischen Ausmaßes.

Mit dieser keltischen und mittelalterlichen Verhüttungsstätte verfügt Siegen, Siegen-Wittgenstein und die länderübergreifende Region zwischen Betzdorf und Wilnsdorf über ein herausragendes Zeugnis ihrer Bedeutung als einzigartige Montanregion schon zur Zeit der Kelten und des Mittelalters. Eine Tradition also, die sich über Jahrhunderte bis in die Neuzeit verfolgen lässt.

Zur tiefergehenden inhaltlichen Information hierüber ist dieser Drucksache eine Broschüre des Deutschen Bergbaumuseums, der Ruhr Universität Bochum und des Landschaftsverbandes Westfalen Lippe („Keltenzeit und Mittelalter am Gerhardsseifen in Niederschelden – Gründe zur Bewahrung und Präsentation einer frühen Werkstatt zur Stahlproduktion“) (**Anlage 1**) beigelegt.

Wir haben allen Grund, diese geschichtlichen, industriegeschichtlichen und kulturellen Wurzeln zu sichern, zu bewahren, pädagogisch aufbereitet zu präsentieren und auch mit angemessenem Stolz zu kommunizieren.

Vor diesem Hintergrund haben sich die Grundeigentümer (Waldgenossenschaft), die Heimatvereine und die Menschen in Niederschelden und den umliegenden Ortschaften schon früh für dieses Projekt interessiert, sich dazu bekannt und ihren Willen zur Bewahrung und Präsentation bekundet und belegt. Auch die politischen Gremien in Siegen und auf Kreisebene Landrat und Bürgermeister, sowie die Fachleute in den Verwaltungen beider Häuser haben sich in diesem Sinne des Themas angenommen.

Diese DS greift nun die bisherigen Beratungen des Kreistages in dieser Angelegenheit zu DS 159/2012 am 14.09.2012 und die Beratungen des Kulturausschusses der Stadt Siegen vom

21.03.2013 auf (**siehe Anlagen 2**), gibt einen aktuellen Bericht, bietet einen Ausblick zur weiteren Fortführung des Projektes, informiert über erste Schritte zur künftigen Einbindung des Kreises in dieses Projekt.

## **II. Aktuelle Situation, Planungen zum weiteren Vorgehen, Informationen über erste Entscheidungen im Rahmen des Beschlusses zu DS 159/2012**

Auf der Arbeitsebene wurden von den örtlichen Vereinen und Akteuren sowie der Stadt Siegen, dem Kreis Siegen – Wittgenstein sowie auch der Verbandsgemeinde Kirchen mehrere sehr konstruktive Gesprächsrunden geführt. Fachliche und konzeptionelle Fragen und Aspekte wurden von Frau Dr. Garner (Deutsches Bergbau-Museum Bochum) und Herrn Dr. Zeiler (LWL Archäologie) begleitet und moderiert. Eine eigens eingerichtete Arbeitsgruppe erarbeitete vielfältige Visionen, Ideen und Überlegungen zu einem möglichen weiteren Vorgehen.

Frau Dr. Garner und Herr Dr. Zeiler entwickelten auf der Grundlage ihrer Kenntnisse, der archäologischen Funde vor Ort, der historischen Bezugspunkte in der Region, ihrer Erfahrungen aus der Realisierung ähnlicher archäologischer Projekte und auch der Diskussion in der Arbeitsgruppe ein Konzept zur angemessenen Bewahrung und Präsentation der Funde am Gerhardsseifen. Dieses Konzept wurde der Arbeitsgruppe am 17.10.2013 präsentiert und ist dieser Vorlage beigefügt (**Anlage 3**). Der Kulturausschuss der Stadt Siegen wurde vor wenigen Tagen gleichermaßen informiert.

Inhaltlich stellt dieses Konzept eine umfassende und konzentrierte Arbeitsgrundlage für die weitere Arbeit in der Arbeitsgruppe und eine erste fundierte Entscheidungsgrundlage für die verantwortlichen Entscheidungsträger bzw. Entscheidungsgremien bei den Beteiligten dar. Das Konzept enthält Ausführungen zu

- Auftrag und Umsetzung,
- den archäologischen Grundlagen,
- der Ausgangssituation mit den Aspekten
  - Kulturelle Identität, Touristisches Potential sowie Zielen und Zielgruppen
- Maßnahmenvorschlägen in den Handlungsfeldern
  - Archäologie und Konservierung, Ausgrabung und Herrichtung der Befunde sowie diesbezügliche Kostenkalkulation,
  - Befundkonservierung, Konservierungsmöglichkeiten, zu konservierende Objekte, sowie diesbezügliche Kostenkalkulation
  - Präsentation, Dachmarke und Logo, Internetpräsentation, Printmedien, Inhaltlichen Schwerpunkten,
  - Schutzbau, Darstellung der Befunde, Außengelände und Infrastruktur
  - Archäologische Wanderwegenetz, Kernwanderweg, Nebenrouten
- sowie einer Kostenkalkulation für die inhaltliche Erstellung
- Schlussbemerkung und Fazit aus der Sicht der Verfasser

Diese Ausführungen umfassen richtigerweise nicht die von den örtlichen Akteuren zu gestaltenden Grundlagen und Eckpunkte. Die Arbeitsgruppe bzw. deren Mitglieder haben sich zusätzlich bei ähnlichen historischen Projekten in der näheren und weiteren Umgebung umgesehen und die dortigen Akteure nach Erfahrungen, Einschätzungen und Empfehlungen gefragt.

Insgesamt hat die Arbeitsgruppe folgende Eckpunkte im Konsens beschrieben:

- Die Bewahrung, Sicherung, Präsentation und nachhaltige Pflege und Betreuung dieser bedeutenden archäologischen Funde am Gerhardsseifen bedarf der Akzeptanz und Verankerung des Projektes, einer umfassenden Planung und Umsetzung sowie nachhaltigen Pflege durch die Vereine und Akteure vor Ort, der Stadt und der Region.
- Diese Akteure und das Projekt selbst bedarf einer auch auf Dauer angelegten materiellen und immateriellen Förderung und Wertschätzung der öffentlichen Hand, insbesondere der

Kommunen, sowie privater Partner und Sponsoren und regionaler Akteure mit industrie- und handelsgeschichtlichem Interesse, Hintergrund und Auftrag.

- Als tragfähige Struktur sieht die Arbeitsgruppe die Bildung eines Trägervereines und eines Fördervereines als die geeignete Rechtsform. Mitglieder dieser Vereine/dieses Vereines sollten natürliche und juristische Personen werden können.
- Im Hinblick auf die finanzielle Basis / Ausstattung geht die Arbeitsgruppe in den ersten grundlegenden Schritten von einer Dreiteilung der Lasten zwischen Kreis, Stadt und den örtlichen Akteuren aus.
- Die Arbeitsgruppe sieht das Projekt insgesamt als einen mehrjährigen gestuften Prozess, für den insbesondere zur Startphase ein Mindestangebot aufgebaut sein muss, um die erforderliche Nachhaltigkeit und Qualität in Bewahrung, Präsentation und Pflege bieten zu können.
- Die finanzielle Basis dieser Startphase umfasst die notwendigen und angemessenen Mittel für die Bereitstellung des Geländes, für die inhaltlich konzeptionelle Aufbereitung, für die bauliche Sicherung durch einen geeigneten - für die Befunde schadlos zu begehenden - Schutzbau, für geeignete Zuwegungen und Außenanlagen, für die Öffentlichkeitsarbeit, für Präsentation, Pflege, Weiterentwicklung und Organisation des Angebotes und des Vereines.
- Hierbei geht man von Aufwendungen für konzeptionelle Zwecke in Höhe von etwa 80.000- 100.000 Euro aus. Hinzu kommen die Aufwendungen für Grund, Boden, Gebäude, Zuwegung usw. Wesentlich werden hierbei die Aufwendungen für den Schutz- und Präsentationsbau sein.  
(Die erforderlichen Gelder für die inhaltlich konzeptionelle Aufbereitung sind in (Anlage 3) beschrieben).
- In zwei Arbeitsgruppen wird derzeit an den strukturellen Grundlagen (wie z.B. der Satzung) und den Möglichkeiten zur Gestaltung und Finanzierung des Gebäudes und des Grundes gearbeitet.
- Die Gesamtgruppe wird sich im Dezember wieder treffen.  
Es ist vorgesehen die notwendigen Entscheidungen zu Strukturen und dem weiteren Vorgehen zeitnah um den Jahreswechsel und zu Beginn 2014 zu treffen.

Sobald die Vorbereitungen abgeschlossen und die notwendigen Entscheidungsvorschläge formuliert sind ist vorgesehen, die politischen Gremien des Kreises mit der Entscheidung über das ergänzende Engagement und die Einbindung des Kreises in dieses Projekt zu befassen.

Landrat und Bürgermeister haben im Rahmen der bisherigen Arbeiten das Projekt durch die Bereitstellung personeller Ressourcen und fachlichem Know-How (Denkmalbehörden) unterstützt.

Noch in 2013 ist vorgesehen aus Mitteln des Regionalmarketings, das Projekt mit 20.000 Euro zu fördern. Für das Jahr 2014 ist eine weitere finanzielle Förderung des Projektes in Höhe von 30.000 Euro aus Sachkonto 001 006 001 (Regionalmarketing) geplant.

Der Landrat

Paul Breuer